Schö

Trainer Zlatan Siric-Bernhard (l.) gibt wertvolle Tipps

Haben Sie schon einen Freund oder guten Bekannten zum Golfsport gebracht? Wenn nicht, dann ist es höchste Zeit! GOLFSPIEL verrät, wie leicht der Einstieg ist und wie Anfänger schnell die Lust am Golfen für sich entdecken

TEXT | STEFAN KÜHLBORN

Golf kannte Alexander Klein bislang nur aus dem Fernsehen. Auf einem Golfplatz stand er noch nie, und selbst einmal einen Schläger in der Hand hatte der Kölner ausschließlich beim Minigolf. Wie viele andere hegte auch 37-Jährige gewisse Vorurteile gegen den Golfsport, dem oftmals der Stempel „teuer und elitär“ aufgedrückt wird. Und trotzdem: „Ich hatte große Lust, etwas Neues auszuprobieren, auch wenn ich unsicher war, wie mir diese technisch sehr anspruchsvolle Sportart liegen würde.“ Wer in Deutschland mit dem Golfen beginnen möchte, hat zunächst einmal die Möglichkeit, einen Schnupperkurs zu absolvieren, um sich mit dem Spiel vertraut zu machen, erste Bälle zu schlagen und ein Gefühl dafür zu entwickeln, ob Golf überhaupt der richtige Sport für einen persönlich

GS0115_44-47_Platzreife-gp/hf.indd 44 27.02.15 12:45

nes Spiel

ist. Auch einmal eine Runde auf einem öffentlichen Kurzplatz zu spielen ist vielerorts möglich. Oder man macht es wie Alexander Klein und absolviert gleich einen Platzreifekurs. In diesem werden die Grundlagen des Golfspiels vermittelt und die Berechtigung zum Spielen erworben. Um den Einstieg zu erleichtern und einheitliche Richtlinien zu schaffen, hat der Deutsche Golf Verband (DGV) im Jahr 2006 die „DGV-Platzreife“ eingeführt, die in 560 der insgesamt 700 in Deutschland ansässigen Golfanlagen absolviert werden kann. Bei der DGV-Platzreife werden theoretische und praktische Fähigkeiten bewertet sowie gleichzeitig eine Einführung in das richtige Verhalten auf dem Golfplatz gegeben. Dabei können sich die Angebote zur Vorbereitung auf die Platzreife-Prüfung in den Clubs unterscheiden. Der Prüfungsstandard ist jedoch bei allen Golfanlagen, die die DGV-Platzreife anbieten, identisch und garantiert einen anerkannten und attraktiven Golfeinstieg mit Qualität, wie es von Verbandsseite heißt.

DIE ERSTEN SCHRITTE

Für seinen Golfeinstieg hat Alexander Klein GolfCity in Pulheim-Freimersdorf gewählt. Auf der Anlage vor den Toren Kölns finden pro Jahr rund 80 Platzreifekurse statt. Aufgrund der hohen Nachfrage und der milden Winterlage starteten die ersten vier Kurse statt im März bereits im Februar. „Wir halten das Kurssystem bewusst flexibel. Bei uns kann man die Kurse am Wochenende, unter der Woche, vormittags oder abends absolvieren“, erklärt Matthias Geraats vom GolfCity-Team. Insgesamt sechs Tage mit je drei Stunden Golf am Stück umfasst die Vorbereitung auf die Platzreifeprüfung auf der Pulheimer Neun-Loch-Anlage. Trainiert wird dabei in Gruppen von maximal zehn Teilnehmern, die von einem Trainer betreut werden. „Mit mehr Leuten ist es nicht mehr praktikabel“, weiß Zlatan Siric-Bernhard. Der Golflehrer kümmert sich um Alexander Klein und die acht anderen Teilnehmer des Kurses. „Wir wollen die Leute nicht durchschleusen. Jeder soll Spaß haben und dem Sport erhalten bleiben, egal ob er bei uns weiterspielt oder woanders. Es ist unsere Aufgabe, Golfer zu machen“, fügt Geraats hinzu, der die Neulinge auf der Anlage begrüßt und gutes Gelingen wünscht. Dann übernimmt Siric-Bernhard und teilt seinen Schützlingen das Spiel-Equipment für die kommenden Tage aus. Dabei sind drei Bereiche wichtig, die mit verschiedenen Schlägern abgebildet werden: „Ziel ist es, ins Spiel zu kommen, mich dem Grün anzunähern und den Ball einzulochen.“ Entsprechend umfasst das Beginner-Bag Eisen (5er, 7er und 9er), Sand Wedge und Putter. Nach kurzer Einführung in die unterschiedlichen Griffe und der Demonstration eines richtigen Golfschwungs durch den Trainer durften die Neulinge dann selber probieren.

Vor der „Abschlussrunde“ gibt GolfCity-Kundenbetreuer Florian Breu (2.v.l.) den Neulingen letzte Instruktionen

KÖRPERGEFÜHL

Dabei bleiben Fehler zu Beginn natürlich nicht aus. „Es ist ein Reflex, dass man zuerst versucht, viel Kraft einzusetzen“, erklärt Siric-Bernhard. „Es dauert etwas, bis man die Leute davon überzeugen kann, dass draufhauen nichts bringt.“ So gibt der erfahrene Diplom-Sportlehrer seinen Schülern die Grundlagen mit auf den Weg und lässt sie im Anschluss relativ frei üben. Es geht darum, ein Gefühl für die Bewegung, den eigenen Körper und die Entfernung ▶

Fotos: Benjamin Horn

GS0115_44-47_Platzreife-gp/hf.indd 45 27.02.15 12:45

zum Ball zu entwickeln. „Wichtig ist, dass ich als Spieler weiß, warum ein Schlag nicht funktioniert hat und was ich besser machen muss. Dieses Wissen zu vermitteln, das ist meine Aufgabe als Trainer.“ Und die nimmt Siric-Bernhard mit Leidenschaft wahr. Immer wieder lobt, jubelt und applaudiert der sympathische Coach bei gelungenen Schlägen seiner Trainingsgruppe. Recht schnell trifft auch Alexander Klein den Ball und schafft auf Anhieb eine ordentliche Weite. „Für den ersten Tag ein tolles Erfolgserlebnis“, freut sich der Golf-Neuling, der sichtlich Spaß hat. Auch wenn längst nicht jeder Schlag gelingt. „Durchatmen, Erholen, den Fehler erkennen und auf den nächsten Schlag konzentrieren“, rät der Trainer, nachdem Klein den von der Driving Range aus anvisierten Korridor, in dem der Ball eigentlich landen sollte, deutlich verpasst hat. Eigentlich kein Problem. Doch kurzzeitig macht sich Frust breit, und schnell greift der Neuling zum nächsten Ball. Siric-Bernhard legt seinem Schüler beruhigend die Hand auf die Schulter. Es folgt des Trainers wichtigste Regel: Bloß nie einen Ball aus purem Aktionismus spielen!

Die nächste Herausforderung wartet für die Platzreife-Anwärter auf dem Pitching-Green. Nach dem Einstieg ins Spiel geht es nun darum, den Ball aus kürzerer Entfernung kontrolliert aufs Grün zu spielen. Den Ball genau auf die richtige Länge zu bringen und eine schöne, steile Flugkurve hinzubekommen, damit er auch da liegen bleibt, wo er auf dem Grün aufkommt – „das ist gar nicht so einfach“, merkt Golfschüler Klein recht schnell. Auch Ausflüge in den Bunker treiben den Neuling am Anfang fast zur Verzweiflung. „Das ist ganz normal. Für die meisten Anfänger ist es schwierig, im Bunker die richtige Lösung zu finden. Das geht mir nicht anders, wenn ich nicht trainiere“, macht der Lehrer seinen Schützlingen Mut. Und weil nach einer gewissen Zeit auch Chip, Pitch und Bunkerschlag recht passabel ausschauen, stellt sich bei Kursteilnehmer Klein ein gutes Gefühl ein: „Golf scheint tatsächlich lernbar zu sein.“

Gut ausgerüstet startet Alexander Klein seine Versuche mit dem Golfschläger

Im Rahmen der Ausbildung darf auch das kurze Spiel nicht zu kurz kommen

Am zweiten Tag darf die Trainingsgruppe ihr Können dann erstmals auf dem öffentlichen Drei-Loch-Kurzplatz der GolfCity unter Beweis stellen. Dabei lernen die Platzreifeanwärter auch gleich, dass beim Golfsport nicht immer eitel Sonnenschein herrscht. Der Jahreszeit entsprechend zeigt sich das Wetter von seiner ungemütlichen Seite. Kälte, Wind und Regen können dem Spielspaß – zumindest bei Alexander Klein – aber keinen Abbruch tun. An keinem Loch benötigt der motivierte Anfänger mehr als fünf Schläge.

SICHER AUF DEM PLATZ BEWEGEN

Neben der praktischen Ausbildung darf im Rahmen des Platzreifekurses aber auch das theoretische Wissen nicht zu kurz kommen. Regelwerk und Etikette sollte jeder Golfspieler kennen und anwenden können. Lernmaterial gibt es vom ausbildenden Club. Zwei Tage vor der praktischen Prüfung absolviert Alexander Klein die Theorie. Ganz unkompliziert, von zu Hause aus. „Es gab einen Fragenkatalog mit 100 Fragen, aus denen man dann eine Auswahl beantworten muss. Das war kein Problem.“ Das geht allerdings nicht allen so. „Wenn bei uns jemand durch den Kurs fällt, dann meist, weil das Theoriewissen fehlt. Ich muss zeigen, dass ich mich sicher auf dem Platz bewegen kann, ohne mich selbst oder andere zu gefährden“, erklärt Matthias Geraats. Auch wenn das theoretische Wissen vorhanden ist, etwas unsicher ist der Anfänger trotzdem, kurz bevor es auf die „Abschlussrunde“ geht. So heißt bei GolfCity die theoretische Prüfung. „Damit wollen wir den Druck nehmen, auch wenn etwas Adrenalin beim Golfen sicherlich förderlich ist“, sagt der Trainer, der noch einige Tipps parat hat: Keine Angst haben und die einfachste Lösung suchen. „Wenn ich nicht im Bunker lande, müsste ich

GS0115_44-47_Platzreife-gp/hf.indd 46 27.02.15 12:45

Matthias Geraats (r.) überreicht die Platzreife-Urkunde

es schaffen“, lacht Klein und begibt sich mit seinen beiden Flightpartnern auf den Weg zum ersten Abschlag. Insgesamt sechs Löcher spielen die Platzreifeanwärter und müssen dabei zwölf Punkte erreichen. Ein Doppelpar bringt zwei Punkte, jeder Schlag darunter einen Zähler mehr. „Ich habe auf Sicherheit gespielt und ein Loch sogar mit einem Par abgeschlossen“, freut sich Klein nach einer erfolgreichen Runde. Sogar den Bunkern konnte er ausweichen. Der verdiente Lohn: Die Urkunde zur bestandenen DGV-Platzreife und ein Kölsch aufs Haus. Nach seinen ersten Erfahrungen auf dem Golfplatz steht für Alexander Klein fest: „Es hat großen Spaß gemacht. Ich bleibe auf jeden Fall am Ball.“ In Pulheim hat Klein jetzt die Möglichkeit, seine Fähigkeiten in Folgekursen zu verbessern. Aber auch andere Plätze in der Region stehen dem Neuling ab sofort offen. ●

Anzeige

GOLFEN MIT NACHHALTIGKEIT

Mit den weltweit stärksten Solarmodulen für Golfcart-Dächer ermöglicht das Berliner Unternehmen Sonnenrepublik CO2-freies Golfen

Golfen ist eine natürliche Sache. An der frischen Luft in der Natur Sport treiben – viel entspannender geht es nicht. Dabei sind die Golfanlagen nicht nur ein Rückzugs- und Erholungsort für Menschen, auch viele Tier- und Pflanzenarten finden rund um Fairways und Greens ein natürliches Habitat. Damit Golfanlagen auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz leisten und ihre Umweltverträglichkeit noch weiter steigern können, hat das Berliner Startup-Unternehmen Sonnenrepublik das Solarmodul GreenDrive entwickelt. Mit dem leistungsstarken Solarsystem können Golfcarts nun komplett mit sauberer Energie fahren. Die extrem leisen Solarfahrzeuge minimieren außerdem die Lärmemissionen. Das ultra-leichte, UV- und witterungsbeständige Solarsystem umfasst neben dem Solarmodul eine integrierte Ladeelektronik sowie eine LCD-Displaybox. Diese zeigt neben der erzeugten Energie auch die vermiedene CO2-Menge an. Das Anliegen der Sonnenrepublik-Gründer Dr. Oliver Lang und Andreas Guba ist klar: Jeder soll die Möglichkeit bekommen, umweltbewusst und autark Solarstrom zu produzieren. Aus dieser Idee entstanden die kleinen Solarlader des Clicc-Systems, die in jede Hosentasche passen. Das Know-how der Sonnenrepublik kommt dann zum Einsatz, wenn auf kleinster Fläche die größtmögliche Energie erzeugt werden soll. Für die Energieversorgung von Golfcarts ist daher das speziell entwickelte Solarmodul GreenDrive perfekt, das im Berliner Golf- und Land-Club Wannsee bereits erfolgreich etabliert wurde.